



Rathaus Umschau

Mittwoch, 31. Juli 2019

Ausgabe 144

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Referat für Gesundheit und Umwelt rät zur FSME-Impfung	2
› Arbeitslosenquoten im Juli 2019	3
› Stadtmuseum: Rundgang durch die Ausstellung „Typisch München!“	3
Antworten auf Stadtratsanfragen	4
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 1. August, 15 Uhr, Ohmstraße 20

Übergabe eines Erinnerungszeichens für das NS-Opfer Alexander Lubranczyk. Es sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, die Familienangehörigen Andrea und Daniela Seelenfreund, Raquel Hirsch sowie Marion Hirsch, die Initiatorin des Erinnerungszeichens, und Janne Weinzierl vom Bezirksausschuss 12 (Schwabing-Freimann).

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 7. August, 19 Uhr, Gaststätte Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus, Limesstraße 63 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Sebastian Kriesel statt.

Meldungen

Referat für Gesundheit und Umwelt rät zur FSME-Impfung

(31.7.2019) Das Referat für Gesundheit und Umwelt appelliert an die Bevölkerung in und um München, sich gegen die durch Zecken übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) impfen zu lassen. Die Landkreise rund um München gelten als Risikogebiete. Nun wurden auch im Bereich des Perlacher Forsts FSME-infizierte Zecken gefunden.

Auch wenn es sich im Stadtgebiet München noch um Einzelfälle von FSME-Infektionen handelt, rät Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs der Münchner Bevölkerung, sich vorsorglich gegen FSME impfen zu lassen:

„Die Erkrankung kann durch eine Impfung verlässlich verhindert werden. Für einen kompletten Impfschutz sind drei Impfungen erforderlich. Nach drei bis fünf Jahren sollte eine Auffrischimpfung erfolgen. Vor allem ältere Menschen und Kinder sollten sich impfen lassen.“

Bei FSME handelt es sich um eine Virusinfektion, die in der Regel durch einen Zeckenstich übertragen wird. Da die Aktivität der Zecken bei warmer Witterung stark erhöht ist, tritt die Erkrankung am ehesten ab dem Früh-

sommer bis Herbst auf. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

Nach Ansteckung kommt es bei zirka 30 Prozent der Fälle nach 7 bis maximal 28 Tagen zu grippeähnlichen Symptomen wie Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber und Unwohlsein. Nach einer kurzen symptomfreien Phase von zirka einer Woche können neurologische Symptome einer Hirnhaut- beziehungsweise Hirnentzündung und/oder Rückenmarksentzündung auftreten. Bei schweren Verlaufsformen bleiben über einen längeren Zeitraum neurologische Ausfälle bestehen wie Anfallsleiden, Lähmungen oder andauernde Kopfschmerzen. Bei zirka einem Prozent der Fälle führt die Erkrankung zum Tod.

„Das Referat für Gesundheit und Umwelt bietet in der Schwanthalerstraße 69 eine eigene Impfberatungsstelle an, die bei allen Fragen rund um den Impfschutz mit Rat zur Seite steht“, so Jacobs. Die Beratungsstelle wird derzeit als Münchner Impfkompetenzzentrum ausgebaut und künftig auch subsidiäre Impfungen für die Münchner Bevölkerung anbieten. Die Impfberatungsstelle ist erreichbar über das Service-Telefon unter 233-66907, Montag bis Freitag jeweils von 11 bis 12 Uhr.

Arbeitslosenquoten im Juli 2019

(31.7.2019) Aufgrund jahreszeitlicher Schwankungen ist im Juli erstmals seit geraumer Zeit die Zahl der Arbeitslosen im **Agenturbezirk München** leicht gestiegen. So waren 34.245 Personen arbeitslos gemeldet, 699 mehr als im Vormonat. Das entspricht einer Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) von 3,2 Prozent.

Bund und Bayern:

Saisonbedingt hat die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat Juni um rund 59.000 auf 2,275 Mio. zugenommen. Trotz dieser Zunahmen ist dies laut Bundesagentur der niedrigste Juli-Wert seit 1991. Die Arbeitslosenquote stieg auf 5,0 Prozent. Die Arbeitslosenquote für Westdeutschland beträgt 4,7 Prozent, für Ostdeutschland 6,3 Prozent. Auf Länderebene hat sich in Bayern die Arbeitslosenquote auf 2,7 Prozent erhöht.

Stadtmuseum: Rundgang durch die Ausstellung „Typisch München!“

(31.7.2019) Ein „München Crashkurs“ für Zuagroaste, Neumünchner und „echte Münchner Kindl“ startet am Sonntag, 4. August, um 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Rundgang der Münchner Volkshochschule (MVHS) durch die Ausstellung „Typisch München!“ erläutert Geschichte und Geschicke des „Millionendorfes“ und erzählt von berühmten Münchnerinnen und Münchnern. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro ist direkt an den Guide zu zahlen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 31. Juli 2019

Frei nutzbare Münchner Stadtkarte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Christian Müller, Alexander Reissl und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 23.1.2019

Terminvergabe im KVR

Anfrage Stadträtinnen Sabine Bär und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 8.5.2019

München wird Gastgeberin beim Climathon!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Gerhard Mayer, Heide Rieke, Jens Röver, Julia Schöpfung-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.5.2019

Frei nutzbare Münchner Stadtkarte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Christian Müller, Alexander Reissl und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 23.1.2019

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 23.1.2019 darf ich Ihnen mitteilen, dass Ihrem Anliegen bereits heute seitens der Stadtverwaltung Genüge getan wird.

Ihr Antrag lautet, die Landeshauptstadt München solle klarstellen, „*dass der amtliche Stadtplan (<http://maps.muenchen.de/stadtplan>), die zugehörige App und die Daten des GeodatenService für nicht kommerzielle Zwecke und die Arbeit der Stadtratsfraktionen, Bezirksausschüsse, gemeinnützigen Vereine, Verbände und Initiativen verwendet werden kann.*“

Hierbei sind insbesondere die expliziten Verwendungsmöglichkeiten (z.B. Verwendung von Kartenausschnitten auf den Internetseiten der oben genannten NutzerInnen) und Rahmenbedingungen darzustellen.“

Als Begründung führen Sie dabei an:

„Für die betroffenen Daten und Inhalte ist das Kommunalreferat – GeodatenService der Landeshauptstadt München zuständig. Die Nutzungsbedingungen sind bzgl. der oben aufgeführten Verwendungszwecke nicht eindeutig genug.“

Der Amtliche Stadtplan München wird den Mitgliedern des Stadtrates sowie der Bezirksausschüsse (über deren Geschäftsstellen im Direktorium) schon seit mehreren Jahren kostenfrei vom Kommunalreferat – GeodatenService zur Verfügung gestellt. Dieser kann auf eigenen Internetseiten verwendet oder bei Veröffentlichungen (z.B. Flyer, Programme etc.) zur Illustration genutzt werden. Diese Datenlieferungen werden nach Kundenwunsch durch das Kundenzentrum im GeodatenService angefertigt.

1. Nutzungsbedingungen

Vor ca. zwei Jahren hat der GeodatenService seine allgemeinen Nutzungsbedingungen (siehe <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kommunalreferat/geodatenservice/geobasisdaten.html>) einer grundlegenden Anpassung unterzogen. Zum einen sollte damit eine Angleichung an die Nutzungsbedingungen der Bayerischen Vermessungsverwaltung erreicht und zum anderen dem Gedanken von Open Data in größerem Maße Rechnung getragen werden.

Seit dem Inkrafttreten dieser Nutzungsbedingungen ist die Verwendung der städtischen Daten sehr großzügig gefasst. Die detaillierten Nutzungsbestimmungen sind im Internet abrufbar; auf einen Abdruck wird verzichtet.

Die Verwendung von stadteigenem Kartenmaterial des GeodatenService München (z.B. Amtlicher Stadtplan, Luftbilder oder Stadtgrundkarte) ist schon aus Gründen der Vermeidung von Copyright-Verstößen mit Abmahnungen durch Private zwingend erforderlich und wird insbesondere aus diesem Grund vom GeodatenService unterstützt.

2. Impressum

Die aktuelle Version des Impressums zur Online-Version des Amtlichen Stadtplans (<https://maps.muenchen.de/stadtplan>) wurde geändert in:

„Nutzungsbedingungen

Sämtliche Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Internetseiten unterliegen dem Urheberrecht.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Nutzungsbedingungen.“

3. Kosten

Eine Kostenfreiheit ist nach Art. 1 Abs. 1 Satz 1 GeodatenService-Gebührensatzung nicht möglich. Allerdings wurde durch die Aufhebung der internen Leistungsverrechnung in 2011 festgelegt, dass keine stadtinternen Kosten verrechnet werden dürfen. Deshalb werden die Kosten für Daten und etwaige Nutzungsentgelte stadtintern (Referate, Stadtratsfraktionen und Bezirksausschüsse) nicht in Ansatz gebracht. Für externe Akteurinnen und Akteure (z.B. gemeinnützige Vereine, Verbände und Initiativen, Eigenbetriebe) muss der GeodatenService die angefallenen Kosten verrechnen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

Terminvergabe im KVR

Anfrage Stadträtinnen Sabine Bär und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)
vom 8.5.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihre Anfrage vom 8.5.2019 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet. Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Wer einen Termin im Bürgerbüro des Kreisverwaltungsreferates benötigt, wartet derzeit mehr als drei Monate. Seit Einführung der Terminvergabe haben sich unzählige Bürgerinnen und Bürger über die langen Wartezeiten oder darüber, dass man sich teilweise gar nicht innerhalb des online gestellten Zeitraums einen Termin aussuchen kann, beschwert.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Wie stellt sich die Terminvergabesituation derzeit in den Bürgerbüros dar?

Antwort:

Hierzu verweisen wir auf die Beschlussvorlage (Nr. 14-20/V 14875) in der Vollversammlung am 15.5.2019, insbesondere Punkt 2 und die Darstellung der aktuellen Situation in den Bürgerbüros.

Es werden nach vorgegebenem Verteilungsschlüssel 20 Prozent langfristige (drei Monate), 50 Prozent mittelfristige (eine Woche) und 30 Prozent tagesaktuelle Termine vergeben. Bei der Terminvergabesituation werden verschiedene technische und organisatorische Faktoren berücksichtigt. In letzter Zeit häufen sich die IT-Ausfälle und -Störungen. Dadurch steigen die Wartezeiten. Zuletzt betrug die Wartezeit bei Terminen aufgrund von mehreren IT-Ausfällen im Mai durchschnittlich ca. 16 Minuten (Stand 20.5.2019).

Frage 2:

Wie viele Stellen wurden seit Beginn der Amtszeit im Jahre 2014 im Bürgerbüro neu geschaffen?

Antwort:

Mit den Beschlüssen (Nummern 14-20/V 03449, 14-20/V 08285 sowie 14-20/V 12587) wurden für den Personalbedarf im Bürgerbüro 38 Vollzeitäquivalente (VZÄ), 4,5 VZÄ sowie 13,3 VZÄ, gesamt 55,8 VZÄ, geschaffen.

Frage 3:

Wie viele dieser und alter unbesetzter Stellen konnten besetzt werden und wie viele sind derzeit nicht besetzt?

Antwort:

Zum 1.5.2019 belief sich die Kapazität „Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter (SB) Bürgerbüro“ auf insgesamt 187 VZÄ. Davon waren 157,6 VZÄ besetzt und dementsprechend 30,4 VZÄ unbesetzt. Von aktuell 28 unbesetzten Vollzeitstellen sind bereits 17 Stellen mit Nachwuchskräften im Rahmen der vorzeitigen Planung besetzt. Zudem stehen derzeit 6 Einstellungen aus dem Dauerbesetzungsverfahren an.

Zu den mit Sachbearbeitung befassten Stellen zählen weitere 23 VZÄ mit der Funktionsbezeichnung „stellvertretende Sachgebietsleitung/Teamleitung“, da diese zu je 0,85 VZÄ Sachbearbeitung inne haben. Von den zur Verfügung stehenden Kapazitäten waren am 01.05.2019 insgesamt 16 VZÄ besetzt und 7 VZÄ unbesetzt.

Frage. 4:

Ist die Bearbeitungszeit pro Kunde im Verhältnis zu vorher beschleunigt worden? Gibt es messbare Zahlen, ob heute mehr oder weniger Bürgeranliegen bearbeitet werden?

Antwort:

Die Online Terminvergabe ist eine organisatorische Veränderung. Die Bearbeitungszeit ist aufgrund der rechtlichen Vorgaben und technischen Rahmenbedingungen gleichbleibend. Sie kann allein aufgrund der Online Terminvergabe nicht beschleunigt werden.

Die Anzahl der Zuzüge in München ist vergleichbar hoch (113.885 im Jahr 2018 gegenüber 113.311 im Jahr 2017).

Frage 5:

Wie sind die Bearbeitungszeiten in anderen bayerischen Kommunen? Wie ist diesbezüglich das Verhältnis von Stellen zu Fallzahlen?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München hat sich im Rahmen der Organisationsuntersuchung mit anderen Großstädten ausgetauscht und bewegt sich hiernach in einem ähnlichen Rahmen wie andere, vergleichbare Städte. So erfolgte z.B. bei der Stadt Nürnberg bei einem am 11.05.2019 für die Ausstellung eines Personalausweises angefragten Online Termin ein Terminvorschlag für den 14. August 2019.

Statistische Erhebungen im Hinblick auf die Bearbeitungszeiten in anderen bayerischen Kommunen liegen nicht vor und wären auch nicht aussagekräftig, da sich von Kommune zu Kommune das Aufgabenspektrum, die verwendeten Fachprogramme, die IT-Ausstattung sowie die Behörden-Organisation unterscheiden. Auch bestimmte, z.B. mit dem Beginn des Studiensemesters an den Universitäten anfallende Belastungsspitzen dürften vielen bayerischen Kommunen unbekannt sein.

Frage 6:

Welche organisatorischen und verfahrenstechnischen Maßnahmen wurden ergriffen, um die Prozesse in den Bürgerbüros zu beschleunigen? Wurden ggf. referatsintern personelle Schwerpunkte verlagert?

Antwort:

Die Terminvergabe wird laufend optimiert, die Servicezeiten wurden vorübergehend auf 35,5 Stunden pro Woche erweitert. Das Personal leistet Überstunden, aber auch Samstagsarbeit für die Postbearbeitung. Im übrigen darf ich auf die ausführliche Darstellung in Beschlussvorlage (Nr. 14-20/V 14875) in der Vollversammlung am 15.5.2019 verweisen.

Referatsintern erfolgten – sofern vertretbar – Abordnungen von Personal, weitere Personalreserven innerhalb der Stadtverwaltung sind nicht zur Verfügung.

Frage 7:

Gibt es eine Möglichkeit, den Zeitraum der Online-Terminvergabe auf mehrere Monate zu verlängern, damit Bürgerinnen und Bürger, welche sich sehr frühzeitig um einen Termin bemühen wollen, eine Chance haben?

Antwort:

Die Online-Terminvergabe muss den Bedarfen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden. Von den Bürgerinnen und Bürgern werden vor allem kurzfristige Dienstleistungen und mittelfristige Termine (mit einem Vorlauf von rund einer Woche) nachgefragt. Viele Dienstleistungen sind auch nicht langfristig im Voraus planbar.

Insofern erscheint eine Verlängerung des Zeitraums, in welchem Termine gebucht werden können, über die bereits angebotenen 100 Tage im Voraus, nicht sinnvoll. Auch kann bei einem zu langen Vorlauf nicht mehr auf unerwartete Veränderungen der Rahmenbedingungen und der Personal-Kapazitäten reagiert werden.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Fragen zufriedenstellend beantworten.

München wird Gastgeberin beim Climathon!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Gerhard Mayer, Heide Rieke, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.5.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

In oben genanntem Stadtratsantrag beantragen Sie, dass am 25.10.2019 München Gastgeberin des Climathon 2019 (climathon.climate-kic.org) werden soll.

Der Climathon ist ein Klimaschutz-Hackathon, bei dem Teams aus Entrepreneuren, Studierenden, Programmierern, Bürgern etc. für 24 Stunden – Innovation, unternehmerisches Handeln und Klimaschutz verknüpfend – zusammenarbeiten, um neue Lösungen für lokale Probleme im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu finden.

Bereits im April 2019 hat die Climate-KIC GmbH (climate-kic.org) mit Sitz in Berlin das Referat für Arbeit und Wirtschaft über einen Kontakt im Rahmen des EU-Innovationsnetzwerkes KIC EIT Urban Mobility (eit.europa.eu/our-communities/eit-urban-mobility) angefragt, ob das Referat für Arbeit und Wirtschaft sich am Climathon 2019 beteiligt und diesen personell und finanziell unterstützt. Eine Beteiligung würde u.a. die Vorstellung von zwei eigenen Challenges (städtische Fragestellungen), eine Teilnahme an der Jury und das Engagement von Mitarbeitern bedeuten. Der Climate-KIC organisiert mit lokalen Partnern weltweit in mehr als 100 Städten Climathons, davon acht bis zehn auch in Städten in Deutschland. Der lokale Organisator des Climathons in München ist die Impact Hub Munich GmbH. Weitere lokale Partner des Climathons 2019 sind die MunichRe, Technische Universität München (TUM), SWM/MVG und UnternehmerTUM.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat die Anfrage bereits vor Erhalt des Stadtratsantrages positiv beantwortet und wird den Climathon finanziell unterstützen und aktiv mitarbeiten. Hierzu gehört auch die Ausarbeitung von Challenges für die Teilnehmer des Climathons. Eine inhaltliche Verknüpfung mit dem Klimapakt Münchner Wirtschaft wird auch angestrebt, insbesondere durch die Formulierung einer entsprechenden weiteren Challenge. Das Vorgehen des Referats für Arbeit und Wirtschaft ist mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgestimmt worden. Das Referat für Gesundheit und Umwelt begrüßt die Beteiligung des Referats für Arbeit



und Wirtschaft am diesjährigen Climathon. Sofern sich die diesjährige Climathon-Veranstaltung bewährt, wird das Referat für Gesundheit und Umwelt für 2020 die Beteiligung an einem weiteren Climathon in München im Rahmen der Klimaschutzkampagne „München Cool City“ prüfen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 31. Juli 2019

Rekonstruktion der zweiten, fehlenden Sphinx am Münchner Nordfriedhof ebenfalls unter den Augen der Öffentlichkeit

Antrag Stadträtinnen Ulrike Grimm und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Kulturreferat wird Betreuungsreferat des Gasteig

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Stadtarchiv zum Institut für Stadtgeschichte weiterentwickeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Wird die Überlastung der Münchner Nothilfen durch das geplante Bundesgesetz zur „Neuregelung der medizinischen Notfallversorgung“ bald gelöst?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

31.07.2019

Rekonstruierung der zweiten, fehlenden Sphinx am Münchner Nordfriedhof ebenfalls unter den Augen der Öffentlichkeit

Der Stadtrat möge beschließen, dass auch die Rekonstruierung der zweiten Sphinx des Nordfriedhofes öffentlich zugänglich getätigt wird.

Begründung:

Die Erste der beiden verschwundenen Sphingen, die in Thomas Manns Roman „Tod in Venedig“ als apokalyptische Figuren Erwähnung fanden, wurde rekonstruiert. Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Münchner Friedhöfe“ hat die Steinmetz- und Bildhauer Innung von München und Oberbayern diese gefertigt, um sie dann als großzügiges Geschenk an die Stadt zu übergeben. Nun fehlt noch Nummer zwei, um das Portal zu bewachen und das ursprüngliche Ensemble zu komplettieren.

Auch diese zweite Sphinx soll rekonstruiert werden. Auch diesmal soll die Arbeit der Steinmetze und Bildhauer in einer, für die Öffentlichkeit zugänglichen Bauhütte zu sehen sein. Das Interesse der Passanten und Besucher war sehr groß. Man konnte die Handwerkskunst beobachten und sich von Meisterschülern die Steinmetzarbeiten erklären lassen. Vor allem Kindergärten und Schulen haben regelmäßig bei der Entstehung der ersten Sphinx den Fortschritt beobachtet und dabei erfahren, wie aus einem Steinblock nach und nach eine Figur entsteht. Außerdem soll geprüft werden, ob es einen anderen, öffentlich zugänglichen Ort gibt, der geeignet ist, um möglichst vielen Münchnerinnen und Münchner dieses schöne und traditionsreiche Handwerk vorzuführen.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 31.07.2019

Kulturreferat wird Betreuungsreferat des Gasteig

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird von der Betreuung der Gasteig München GmbH entbunden und das Kulturreferat mit dieser Aufgabe betraut.

Begründung:

Der Gasteig ist das größte Kulturzentrum Europas. Kulturelle Institutionen der Stadt wie Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule und Münchner Philharmoniker haben hier ihre Heimat. Weitere kulturelle Veranstaltungen von anderen Anbietern finden hier statt. Umbau und Modernisierung am Standort und Interim in Sendling sind mit rund einer halben Milliarde Kosten das größte Kulturprojekt Münchens.

Dass dieses Kulturzentrum nicht von dem fachlich zuständigen Kulturreferat, sondern vom Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut wird, hat wohl eher historisch als inhaltlich zu verstehende Gründe.

Deshalb sollte jetzt mit dem Amtsantritt des neuen Kulturreferenten und vor den jetzt anstehenden Aufgaben von Interim und Standortmodernisierung das fachlich kompetente Referat auch offiziell zum Betreuungsreferat werden. Dies erscheint auch vor dem Hintergrund sinnvoll, dass für das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Gasteig bisher nicht zum im Mittelpunkt stehenden Kerngeschäft gehörte, was gerade bei den rechtlichen Begleitung von Wettbewerb und Vergabeverfahren für den Neuen Gasteig zu einigen Verwerfungen führte.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth
Thomas Niederbühl
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 31.07.2019

Stadtarchiv zum Institut für Stadtgeschichte weiterentwickeln

Antrag

Das im Direktorium angesiedelte Stadtarchiv wird als Institut für Stadtgeschichte mit der „Stadtgeschichte“ des Kulturreferats zusammengeführt und im Kulturreferat angesiedelt – in enger Kooperation mit Stadtmuseum, Jüdischem Museum und NS-Dokumentationszentrum.

Begründung:

In aller Regel sind Stadtarchive Teil der Kulturverwaltung (z.B. in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Gelsenkirchen). Die Münchner Besonderheit, das Archiv im Direktorium anzusiedeln, scheint einem veralteten Verständnis geschuldet, das die Aufgabe tendenziell als reines Sammeln von Behördenakten versteht. Eine moderne und zeitgemäße Form verbindet die archivarische mit historischer, forschender und an ein breites Publikum vermittelnder Arbeit (sowie Beratung von Verwaltung und Politik). Darum ist eine Überführung in das Kulturreferat (in einer Organisationseinheit mit der Stadtgeschichte) und eine enge Zusammenarbeit mit Stadtmuseum, Jüdischem Museum und NS-Dokumentationszentrum sinnvoll. So schafft man ein einheitliches Kompetenzzentrum für die Geschichte unserer Stadt. Der Begriff Institut für Stadtgeschichte ist dafür angemessen. So heißen schon entsprechende Einrichtungen in Frankfurt am Main und in Gelsenkirchen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth
Thomas Niederbühl
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 31.07.2019

ANTRAG

Wird die Überlastung der Münchner Nothilfen durch das geplante Bundesgesetz zur „Neuregelung der medizinischen Notfallversorgung“ bald gelöst?

- Dem Stadtrat wird zur Versorgungssituation und den Auswirkungen des Gesetzentwurfs der Bundesregierung „Neuregelung der Medizinischen Notfallversorgung“ auf München und ihrer Nachbarn in der Region 14 berichtet. Der „Runde Tisch Notfallversorgung“ ist zu beteiligen.
- Das Kreisverwaltungsreferat berichtet jährlich, über die im Tagesverlauf zur Verfügung gestandenen freien Behandlungskapazitäten bei medizinischen Notfällen in München.

Begründung:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsdienste und der Nothilfen in den Krankenhäusern leisten unter oft schwierigsten Bedingungen, die auch nicht planbar sind, für die Bürgerinnen und Bürger einen unverzichtbaren hoch anerkanntswerten Dienst.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat nun einen Gesetzesentwurf zur Neuorganisation der medizinischen Notfallversorgung vorgelegt.

Ziel soll es sein, den „echten“ Notfällen, die stationär im Krankenhaus versorgt werden müssen, eine bessere Hilfe zukommen zu lassen und die Wartezeiten für die Patienten in den Nothilfen zu verkürzen. Auf Länderebene sollen zusammengeschaltete telefonische Notfalleitstellen eingerichtet werden. Dort wird nach einer Einschätzung der Hilfesuchende in die ambulante oder stationäre Versorgung empfohlen.

Der Stadtrat soll im Vorfeld dieses Gesetzesvorhabens von den zuständigen Referaten (KVR / RGU)

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

bzw. Fachgremien ein Meinungsbild erhalten, ob damit das Ziel der Überlastung in den Nothilfen erreicht werden kann.

Der Rettungszweckverband beim Kreisverwaltungsreferat betreibt für München ein Internetportal, um freie Behandlungskapazitäten für medizinische Notfälle tagesaktuell darzustellen.

Die bisher öffentliche Ansicht zu den medizinischen Behandlungskapazitäten in München wurde, entgegen einer bundesweiten Handhabung, seit Juni 2018 ohne schlüssige Begründung für interessierte Nutzer eingeschränkt.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Münchnerinnen und Münchner ist es unerlässlich, dass der Stadtrat zeitnah einen Überblick zu den freien Behandlungskapazitäten für medizinische Notfälle der an den Notaufnahmen beteiligten Münchner Krankenhäuser hat.

Die im vergangenen Jahr in der geburtshilflichen Versorgung öffentlich gewordenen Versorgungsengpässe haben deutlich gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger die politisch Verantwortlichen zu recht in die Pflicht nehmen und Abhilfe erwarten.

Das System, die Steuerung und Vorhaltung von freien Behandlungskapazitäten bei medizinischen Notfällen dürfen keine Geheimsache sein, sondern sind transparent, begründet nachvollziehbar für die fachlich interessierte Öffentlichkeit darzustellen.

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächterf

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 31. Juli 2019

Schichtwechsel für Schwergewichte: SWM erneuern zwei Groß-Trafos

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Bus 160: Entfall der Haltestelle Kranken- haus Pasing in den Sommerferien ab Montag, 5. August

Pressemitteilung MVG

Dienstag, 6. August: Bus-Umleitung in der Innenstadt wegen des Gärtnerjahr- tags

Pressemitteilung MVG

88 Tonnen, immer unter Hochspannung Schichtwechsel für Schwergewichte: SWM erneuern zwei Groß-Trafos

(31.7.2019) Sie sind echte Schwergewichte mit 88 Tonnen – und sie stehen ständig unter Strom: Groß-Trafos gehören zu den aufwändigsten und teuersten Betriebsmitteln im Stromverteilnetz der SWM Infrastruktur, Netztochter der Stadtwerke München. Sie wandeln die Hochspannung von 110.000 Volt in 10.000 Volt Mittelspannung um. Zum Vergleich: Eine Steckdose liefert nur 240 Volt.

Damit München immer leuchtet, werden die Trafos nicht nur regelmäßig geprüft und gewartet, sondern – wenn angebracht – auch erneuert. Aktuell tauschen die SWM die beiden Trafos im Umspannwerk am Frankfurter Ring aus. Es sind die ersten von vier Stück in diesem Jahr.



Die neuen Trafos sind durch den Einsatz von Spezialblechen und einen optimierten Aufbau sehr energieeffizient und sparen pro Jahr rund 25 Tonnen CO₂ ein. Insgesamt sind 106 Hochspannungs-Trafos im Münchner Netzgebiet installiert.

Per Schwertransport wurden nun die zwei neuen „Kollegen“ am Frankfurter Ring angeliefert – frühmorgens, um den Verkehr wenig zu beeinträchtigen. Das Gespann hatte ein Gesamtgewicht von 125 Tonnen, verteilt auf 12 Achsen.



Hohe Versorgungssicherheit

In Deutschland ist die Versorgungssicherheit sehr hoch – in der bayerischen Landeshauptstadt besonders: Während im Gesamtjahr 2017 im Schnitt jeder deutsche Haushalt 15,14 Minuten von einem Stromausfall betroffen war, traf es München nur für durchschnittlich 7,59 Minuten. Die SWM haben den Anspruch, die Versorgungsnetze mit den geringsten Ausfallzeiten im deutschen Großstadtvergleich anzubieten.



Generationswechsel beim Groß-Trafo: Neu und alt (rechtes Foto) im Vergleich. Der alte Trafo geht nach fast 50 Jahren Betriebszeit in Ruhestand.
Fotos: SWM

Das Stromnetz, das die SWM Infrastruktur betreibt, ist über 12.000 Kilometer lang. Es wird in den Ebenen Hochspannung (400.000/110.000 Volt), Mittelspannung (10.000 Volt)

und Niederspannung (400/230 Volt) betrieben. In 37 Umspannwerken und knapp 5.000 Netztrafo-Stationen wird der Strom auf die benötigte Spannungsebene transformiert.

In Unterhalt und Modernisierung der Versorgungsanlagen investieren die SWM jährlich hohe Millionenbeträge. Das ist nötig, um das Netz für die Stadtentwicklung und die Anforderungen der Unternehmen, für E-Mobilität und Digitalisierung weiterzuentwickeln: Die Smart City funktioniert nur mit einer leistungsfähigen Infrastruktur.

MVG Information für die Medien

31.7.2019

Achtung, Redaktionen: Terminhinweis!

Freitag, 2. August 2019, 11.30 Uhr, SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Raum C 6.27

Pressegespräch: Digitalisierung der U-Bahn und Bahnsteigtüren

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) digitalisieren die Münchner U-Bahn. MVG-Chef Ingo Wortmann, Verkehrsinfrastruktur-Chef Arne Petersen und U-Bahn-Betriebsleiter Michael Frieß informieren über die geplante Digitalisierung der Zugsicherungstechnik sowie über eine Machbarkeitsuntersuchung zu Bahnsteigtüren. Sie stehen für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Anfahrt:

U1/U7 Westfriedhof, Tram 20 Borstei, Tram 21 Stadtwerke München

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

31.7.2019

Bus 160: Entfall der Haltestelle Krankenhaus Pasing in den Sommerferien ab Montag, 5. August

Wegen Straßenbauarbeiten verlässt der StadtBus 160 in den Sommerferien von Montag, 5. August bis voraussichtlich Freitag, 6. September 2019 seinen normalen Linienweg in Pasing. Die Haltestelle Krankenhaus Pasing kann daher leider nicht bedient werden. Fahrgäste werden gebeten, auf die Haltestellen Scapinellistraße oder Avenariusplatz auszuweichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

31.7.2019

Dienstag, 6. August: Bus-Umleitung in der Innenstadt wegen des Gärtnerjahrtags

Wegen der Veranstaltung Gärtnerjahrtag kommt es teilweise zu Einschränkungen bei den MetroBus-Linien 52 und 62 sowie beim StadtBus 132. Alle drei Linien werden am Dienstag, 6. August, von ca. 10 Uhr bis ca. 13 Uhr in der Innenstadt umgeleitet. Folgende Änderungen sind absehbar:

Bus 52 und 62: Beide Linien werden zwischen den Haltestellen Gärtnerplatztheater und Sendlinger Tor umgeleitet. Die Haltestellen Blumenstraße, Viktualienmarkt, Marienplatz (Rindermarkt) und St.-Jakobs-Platz können nicht bedient werden.

Bus 132: Diese Linie wendet vorzeitig an der Haltestelle Isartor. Die Haltestellen Tal, Marienplatz und Viktualienmarkt entfallen. Fahrgäste können zwischen Isartor und Marienplatz auf die S-Bahnen ausweichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de